

Indirekte Kriegführung

Autor(en): **Frei, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **152 (1986)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-57232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Indirekte Kriegführung

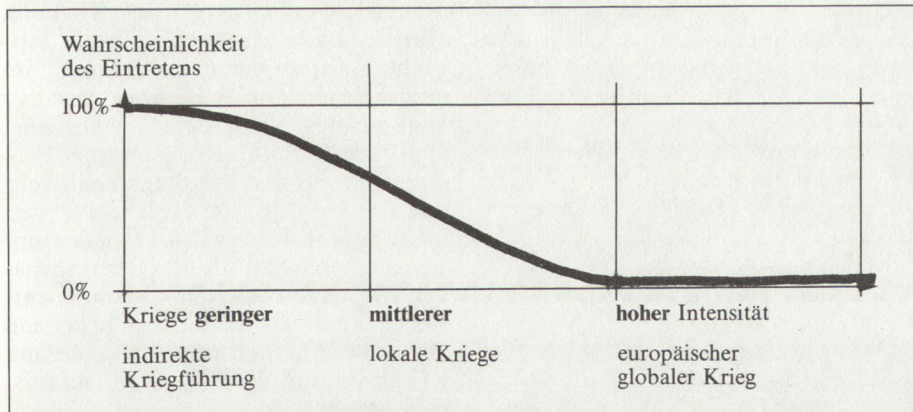
Oberstlt i Gst Wolfgang Frei



Einige Betrachtungen zur Indirekten Kriegführung. Der Vergleich der Grundsätze von Sun-Tsu mit denjenigen heutiger Praxis führt zu verblüffenden Erkenntnissen. An Beispielen aus unserem politischen Umfeld und Alltag macht uns der Autor die ständige psycho-politische Beeinflussung, unter der wir stehen, bewusst. Kritische Bewusstseinsbildung ist denn auch die wirksamste Abwehr im Verdeckten Krieg.

Die schon vierzig Jahre dauernde Abwesenheit offener kriegerischer Auseinandersetzungen in Europa darf nicht zum Schluss verleiten, dass zur Zeit Frieden herrsche. Die Machtkämpfe haben sich auf das Gebiet der Indirekten Kriegführung verlagert. Dieser Kampf wird mit allen Mitteln geführt.

So kann man denn die Wahrscheinlichkeit kriegerischer Auseinandersetzungen in Europa wie folgt angeben:



Mit anderen Worten:

Die Grundsätze der Indirekten Kriegführung oder auch der Verdeckten Kriegführung, wie sie der chinesische Philosoph Sun-Tsu schon 450 vor Christus entwickelt hat, werden voll angewandt.

« 1. Zersetzt alles, was am Lande Eurer Gegner gut ist.

2. Verwickelt die Vertreter der führenden Schichten Eurer Gegner in verbrecherische Unternehmen.

3. Unterhöhlt ihr Ansehen und gebt sie im rechten Augenblick der öffentlichen Schande preis.

4. Nützt die Mitarbeit auch der niedrigsten und abscheulichsten Menschen.

5. Verbreitet Streit und Uneinigkeit unter den Bürgern des feindlichen Landes.

6. Stachelt die Jugend gegen die Alten auf.

7. Stört mit allen Mitteln die Tätigkeit der Regierungen.

8. Verhindert mit allen Mitteln die Ausrüstung, die Versorgung und die Ordnung der feindlichen Streitkraft.

9. Beeinträchtigt den Willen der Krieger des Feindes durch sinnlose Lieder und Musik.

10. Entwertet alle Überlieferungen und Götter Eurer Feinde.

11. Sendet leichte Frauen aus, um das Werk des Verfalls zu vervollständigen.

12. Seid grosszügig mit Angeboten und Geschenken, um Nachrichten und Komplizen zu kaufen.

13. Spart überhaupt weder mit Geld noch mit Versprechungen, denn sie bringen reiche Zinsen.»

Heute haben wir es mit folgenden

Kampfformen im Rahmen der Indirekten Kriegführung zu tun:

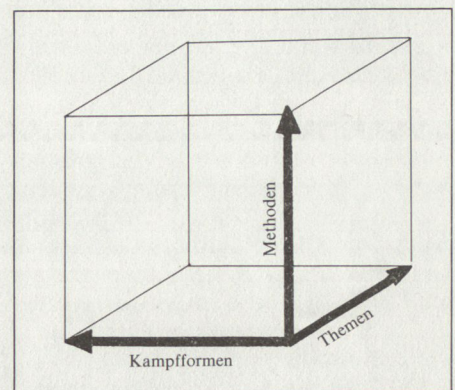
- Desinformation, psychologisch-politische Beeinflussung,
- Spionage,
- Sabotage,
- Terrorismus,
- Technologie-Transfer (bzw. High-Tech Diebstahl),
- Isolierung von Rohstoffressourcen,
- Abhängigkeiten schaffen im Energiesektor.

In allen diesen Kampfformen werden die Methoden,

- Unsicherheit verbreiten,
- Angst und Ohnmachtsgefühle erzeugen,
- Sinnverlust verstärken,
- Unzufriedenheit vergrössern,
- Unruhen anzetteln,
- Defaitismus erzeugen angewandt.

Kombiniert mit den verschiedenen Themen oder kurzfristigen Zielen, wie

- Verhinderung von Rüstungsvorhaben durch Erzeugen eines öffentlichen Druckes,
 - Lancieren einer Friedensbewegung durch Erzeugen der Meinung, ein atomarer Krieg sei unvermeidbar,
 - Zeitgewinn durch Abrüstungsangebote, die eigentlich keine sind, bzw. die spätestens bei der Behandlung der gegenseitigen Kontrollmöglichkeiten scheitern,
 - Spaltung des westlichen Bündnisses, insbesondere Abkoppelung Westeuropas von den USA,
 - Aufdecken der Unfähigkeit der Regierungen, die Bürger vor Terrorakten zu schützen
- ergibt sich eine dreidimensionale Matrix für die einzelnen Aktionen:



Durch geschicktes Abwechseln in diesem Raum wird das wahre Ziel, das gemeinsame Ziel aller Aktionen verwischt. Oft in linearem Denken verhaftet – wir wollen ja alle geradlinige Bürger sein – macht es uns Mühe, schon zweidimensional vermascht zu denken. Aber auch die Unmöglichkeit der Verwirklichung einer eigenen umfassenden Strategie der Indirekten Kriegführung

in unserer pluralistischen Welt im Westen lässt uns allzu leicht schliessen, dass eine solche Strategie generell unmöglich sei. Analysieren wir die Gründe für die Undurchführbarkeit einer solchen umfassenden Aktion der verdeckten Kriegführung, so finden wir, dass es gerade *die* Werte sind, die wir als besonders erhaltens- und verteidigungswert betrachten: Die garantierten Menschenrechte und die damit gewährten Freiheiten (Meinungsbildung, Redefreiheit, Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit, Freiheit der Bildung von Vereinen/Gruppierungen, usw.).

Anders aber im zentralistischen System, das sich zwar auch demokratisch nennt, behauptet es garantiere die Menschenrechte ebenfalls, das für sich sogar in Anspruch nimmt, nur «gerechte Kriege» zu führen. Wenn Versammlungs-, Rede- und Pressefreiheit unterdrückt werden, alles zentral gesteuert wird und vor allem der Erfolg langfristig gesucht wird, dann wird meines Erachtens eine Strategie der verdeckten Kriegführung möglich. Sie kann im eigenen Land nicht torpediert werden. Dagegen können die einzelnen Aktionen mit grosser Wahrscheinlichkeit im Zielland rasch von Strohmännern verbreitet, von Unzufriedenen aufgenommen, von Mitläufern vervielfacht und – punktuell – von wenigen Spezialisten in die Tat umgesetzt werden.

Zur Illustration einige Facetten aus dem weiten Spektrum der Aktionen:

– Atomangst

Die Bedrohung unseres Lebens durch radioaktive Strahlung ist das Schulbeispiel: als physikalisches Phänomen bekannt, da ziemlich allgegenwärtig in der Medizin, aber auch in Kernkraftwerken. Da aber die Strahlung nicht mit den Sinnen feststellbar ist, lässt sie sich für emotionale Manipulationen bestens nutzen. Die Atomangst brachte nicht nur der grossen Aktion gegen die Einführung von Neutronenwaffen im Westen vollen Erfolg (Stichwort «Perversion des Denkens»), sie liess sich auch in der Kampagne gegen Kernkraftwerke bestens ausnützen.

– Die Änderung von Werten

Dies geschieht meist durch Umdeutung von Begriffen, indem diesen eine andere Bedeutung gegeben wird. Zuerst wird bei uns der Begriff noch im ursprünglichen Sinn verwendet, mit der Zeit aber immer mehr verfälscht. Der Begriff «Koexistenz» zum Beispiel beinhaltet eigentlich die Philosophie von «leben und leben lassen». Trotzdem haben wir den Ausdruck «friedliche Koexistenz» weitgehend übernommen. Statt daraus zu schliessen, dass diejeni-

gen, die diesen Begriff prägten, offensichtlich nicht von einer grundsätzlich friedlichen Koexistenz ausgehen, sind wir immer wieder versucht, die «friedliche Koexistenz» als besonders friedlich anzusehen.

Oder wer heute, wie unsere Medien, von den «afghanischen Rebellen» berichtet, der muss sich den Vorwurf gefallen lassen, dass er der Meinung Vorschub leistet, die UdSSR hätte Afghanistan zu Recht besetzt. Er mindert damit auch die Chancen dieser Freiheitskämpfer herab, unterstützt zu werden. Denn wer will schon Rebellen unterstützen?

– Isolierung von Rohstoffquellen

Wenn man die geografische Lage der Weltvorräte an mineralischen Rohstoffen betrachtet, so muss man erkennen, dass diese, abgesehen von der Sowjetunion und ihren Verbündeten, weitgehend in Südafrika vorkommen. Daraus ergibt sich eine beträchtliche Abhängigkeit des Westens vom südlichen Afrika. Natürlich muss die Apartheidpolitik verurteilt werden. Es stellt sich indessen die Frage, ob alle, die dies lauthals tun, sich bewusst sind, dass sie damit eine langjährige Instabilität in dieser Region heraufbeschwören, die im Westen zu ernsthaften Problemen führen dürfte, wenn die mineralischen Rohstoffe dieser Gegend nicht mehr zugänglich sind.

– Abschneiden von Energiequellen

Während dies im Mittleren Osten durch autochthone regionale Kriege geschieht, hilft der Westen in anderen Regionen selbst mit. Dafür spricht etwa das Projekt der Erdgaspipeline von Sibirien nach Westeuropa. Die drei Phasen des Prozesses sind:

1. Lieferung der technischen Einrichtungen, auf Kredit,
2. Bezug von Erdgas zur Tilgung der Kredite,
3. Bezug von Erdgas gegen harte Währung.

Ohne dass je harte Währung von Ost nach West fliessen musste, wurde die Abhängigkeit erhöht und eine stetig fliessende Quelle für harte Währung geschaffen, die zur Beschaffung von Technologien auf korrekte, aber auch unlautere Art verwendet werden kann. So darf es denn auch nicht verwundern, dass der Technologievorsprung des Westens auf wenige Jahre zusammengeschrumpft ist. Dass die ganze Affäre zudem noch die ungenügende Solidarität unter den westlichen Staaten zeigt, als es um Sanktionen wegen Polen ging, sei nur am Rande vermerkt.

Nach Tschernobyl ist der Westen versucht, sich selbst von wichtigen Energiequellen, den KKW abzu-

schneiden. Das sicherlich ungewollte Ereignis fügt uns somit nicht nur den Schaden durch die Verstrahlung zu, sondern könnte darüber hinaus noch weiterreichende Folgen haben. Nutzniesser wäre dabei sogar der Verursacher. Überhaupt müssen einen die Reaktionen im Westen auf diesen Unfall nachdenklich stimmen: Während nach dem Reaktorunfall bei Harrisburg überall Kundgebungen und Protestaktionen vor den Botschaften der USA stattfanden, protestierte man nach Tschernobyl nicht vor den Vertretungen der UdSSR, sondern machte den eigenen westlichen Behörden und unserer Energiewirtschaft bittere Vorwürfe. Haben gewisse oder weite Teile unserer Bevölkerung schon resigniert und lassen ihren Unmut nicht am Verursacher, der sich ohnehin um jeglichen Protest gegen sein System futiert, sondern am erstbesten Ersatzobjekt aus?

Betrachten wir noch die **Prinzipien der Indirekten Kriegführung**, die allen Aktionen zugrunde liegen:

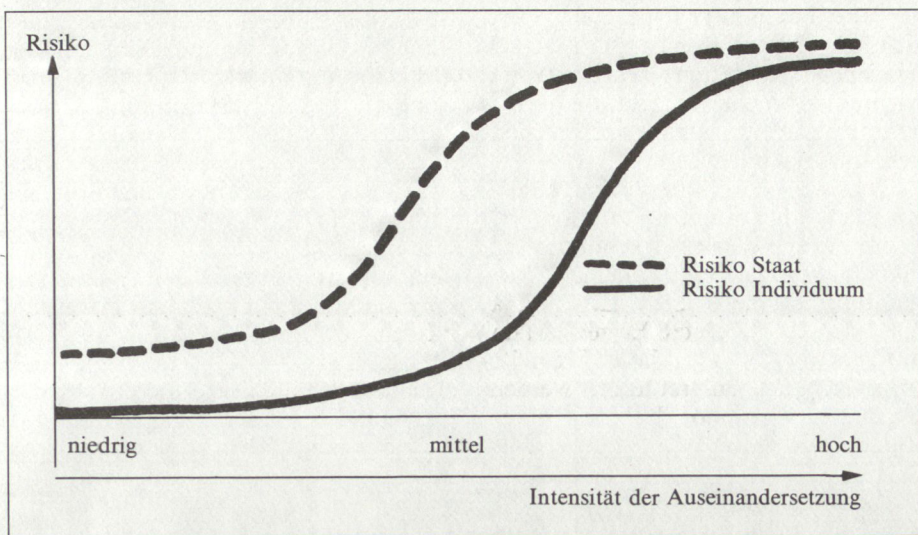
- Das Gleiche in möglichst vielen Varianten und mit den verschiedensten Methoden bringen,
- Mögliches durch Wiederholung zur «Gewissheit» werden lassen,
- auch kleinste Nebeneffekte wirksam nutzen,
- Langzeitdenken, nicht nur unmittelbaren Erfolg der gerade laufenden Aktion anstreben.

Insbesondere das Langzeitdenken müssen wir uns immer wieder in Erinnerung rufen. Die langfristige Wirkung aller Aktionen ist gefährlich, die Einstellungs- und Meinungsänderung im umgekehrten Sinn, in Richtung positive Haltung gegenüber Staat, Wehrwille, Gemeinschaftssinn ein langsamer Prozess ist. Die Bedrohung kann heute sehr rasch ansteigen, die Gefahr für den Staat nimmt mehr zu, als dies der einzelne Bürger wahrnimmt oder wahrhaben will, so dass hier ein Dilemma entstehen kann, das mindestens bei einem Teil der Bevölkerung statt zu einer Rückkehr zum Wehrwillen in Defaitismus umschlagen kann:

Insbesondere im Vorfeld kriegerischer Auseinandersetzungen mittlerer und hoher Intensität dürfte die Diskrepanz sehr gross sein. Dann also, wenn der Staat Massnahmen zu seinem Schutz ergreifen muss, ist die Gefahr am grössten, dass diese Massnahmen von der Bevölkerung nicht verstanden werden.

Wie ist nun dieser Bedrohung zu begegnen?

Einerseits durch bewusstes, kritisches Werten der Vorgänge um uns her-



um, dann aber auch durch Bekanntmachen der gegnerischen Methoden, der psychologischen Wirkungsmechanismen. Damit ist die grösste Gefahr der Manipulation bereits gebannt.

Besonders wichtig ist der sorgfältige Gebrauch unserer Sprache, um unsere

Wertbegriffe nicht noch mehr zu strapazieren.

Schliesslich müssen wir uns immer wieder darauf besinnen, was wir eigentlich wollen. Für mich ist die Antwort klar: **Freiheit**. Nicht eine absolute Freiheit, sondern Freiheit mit den für

die Gemeinschaft notwendigen Einschränkungen. Der Begriff Freiheit ist weniger belastet als das Wort Frieden. Es gibt auch keine «Freiheit um jeden Preis», weil jede Konzession in dieser Richtung automatisch zur Unfreiheit führt.

Lösen wir uns etwas vom oft missbrauchten Begriff Frieden. Er wird meist missverstanden. Die Spanne reicht ja von «Frieden als Abwesenheit von Krieg» über «Frieden um jeden Preis» bis zum «individuellen Frieden, das heisst zum Individualismus ohne Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft».

Besinnen wir uns auf die Freiheit:

Freiheit ist ein Gut, dessen Dasein weniger Vergnügen bringt als seine Abwesenheit Schmerzen. Jean Paul

Die Freiheit ist ein Gut, das alle anderen Güter zu geniessen erlaubt. Montesquieu ■

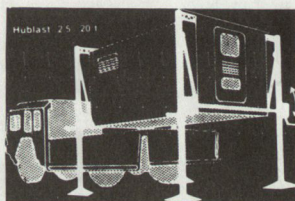
Der Spezialist für Spezialfahrzeuge.



M&G

NAW

Nutzfahrzeuggesellschaft Arbon & Wetzikon AG, Arbon



- Karosserie-Hebewinde
- Karosserie-Hebebock
- Spindel-Stützeinrichtungen für Sattelanhänger

haacon hilft heben

Fahrzeug Bauteile

Verlangen Sie Unterlagen!

FAHRZEUGBEDARF AG
8810 HORGEN 2 TEL. 01/725 2463

